

In memoriam Prof. Dr. Ernst Zwinggi : 1905-1971

Autor(en): **Leepin, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **71 (1971)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A

Mitteilungen an die Mitglieder

In Memoriam

Prof. Dr. Ernst Zwinggi

1905–1971

Freunde und Mitarbeiter wussten, dass Professor Zwinggi seit einigen Jahren nicht mehr mit voller Kraft tätig sein konnte, hofften aber, seine Pensionierung als Generaldirektor der unter der Bâloise-Holding zusammengefassten Versicherungsgesellschaften auf den 31. Dezember 1970 erlaube ihm, den verdienten Ruhestand noch einige Jahre zu genießen. Nun waren ihm nur noch gut sechs Monate vergönnt, bis er am 12. Juli 1971 für immer von uns ging. Damit verlieren wir eine markante Persönlichkeit, die Versicherungswissenschaft und -praxis während Jahrzehnten massgebend beeinflusst hat.

Ernst Zwinggi wurde am 23. August 1905 in Neudorf (Luzern) geboren. Nach dem Besuch des städtischen Gymnasiums in Bern studierte er an der Universität Bern Versicherungsmathematik. Bei der grossen wissenschaftlichen Begabung Zwinggis stellte es beinahe eine Selbstverständlichkeit dar, dass er seine Studien mit dem Prädikat summa cum laude abschloss. Die Dissertation behandelte die Theorie des Bevölkerungswachstums und deren Anwendung auf Sozialversicherungskassen. Bald nach Abschluss seines Studiums trat er in den Dienst der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel. Seine hohen fachlichen und persönlichen Qualitäten brachten ihm einen raschen Aufstieg. Im Jahr 1950 erfolgte die Ernennung zum Direktor und Mitglied der obersten Ge-

schäftsleitung. Sechs Jahre später wurde er zum Generaldirektor befördert. Durch seine zielbewusste und vorsichtige Führung hat er entscheidend zum guten Stand und Ansehen der Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft und der aus ihr hervorgegangenen Basler-Unfall, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, beigetragen. Nach der Neuorganisation der unter der Bâloise-Holding zusammengefassten Versicherungsgesellschaften (ausser der Basler-Leben und der Basler-Unfall auch die Basler-Feuer und Basler-Transport) übernahm er für die Jahre 1965 bis 1967 die Funktion des Vorsitzenden des Direktoriums. Bis zu seinem Rücktritt Ende 1970 blieb er Mitglied des Direktoriums.

Der Versicherungspraktiker Zwinggi stellte sein reiches Wissen jedoch nicht nur den Gesellschaften der Bâloise-Gruppe zur Verfügung. Insbesondere hat er im Rahmen der Technischen Kommission der Vereinigung schweizerischer Versicherungsgesellschaften – mehrere Jahre als deren Präsident – entscheidend zur Lösung schwieriger Probleme der schweizerischen Lebensversicherung beigetragen.

Trotz all dieser beruflichen Erfolge hat zweifellos die wissenschaftliche Tätigkeit als Lehrer an der Universität und als Forscher Professor Zwinggi am meisten Befriedigung gebracht. Er habilitierte sich 1938 an der Universität Basel für Versicherungsmathematik. Im Jahre 1944 erfolgte die Ernennung zum ausserordentlichen Professor. Die reiche Zahl von rund 80 Arbeiten zeugt von seinem grossen Forschungsseifer. Seine Untersuchungen beziehen sich auf fast alle Gebiete der Versicherungsmathematik. Erneuerungstheorie und Entwicklung von Personengesamtheiten, Reserveberechnung, Zinsfussprobleme, mathematische Bewertung der Wertpapiere, Anwendung von Methoden der mathematischen Statistik, erhöhte Risiken, Finanzierungsverfahren sind einige der wichtigsten Themen seiner Arbeiten. Sie stellen wertvolle und sorgfältig durchgearbeitete Lösungen der behandelten Probleme dar. Viele davon sind in den Mitteilungen der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker erschienen.

Die Tätigkeit als akademischer Lehrer lag Professor Zwinggi ausgesprochen. Zu seiner Begeisterung für die Versicherungsmathematik trat eine ausgeprägte pädagogische Begabung. Seine Vorlesungen waren klar aufgebaut, präzise und durch Beispiele immer wieder verständlich gemacht. Seinen Schülern stand er als Berater mit Rat und Tat bei, vor allem den Doktoranden bei den Sorgen mit ihren Dissertationen. Seine «Versicherungsmathematik» dient als klassisches Werk Theoretikern

und Praktikern gleichermassen. Dabei beschränkt sich das Lehrbuch bewusst auf die im Rahmen des Äquivalenz-Prinzips lösbaren Probleme der Lebensversicherungsmathematik.

Neben seiner Tätigkeit als Leiter der versicherungstechnischen Abteilung des Mathematischen Instituts an der Universität Basel fand Professor Zwinggi aber auch noch Zeit für die Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker. Nach 12jährigem Wirken als Kassier wurde er 1959 Präsident der Vereinigung. Er füllte dieses Amt souverän und mit grossem Erfolg aus. In seine Präsidentenzeit fällt insbesondere der Beschluss, Arbeitsgruppen zu bilden, womit die Tätigkeit der Vereinigung erfreulich aktiviert werden konnte. Gesundheitliche Gründe veranlassten ihn, im Jahre 1964 auf seine Präsidentschaft zu verzichten. Die Vereinigung ehrte die grossen Verdienste von Professor Zwinggi durch die Ernennung zum Ehrenmitglied im Jahre 1966.

Aber auch international war Professor Zwinggi eine bekannte und angesehene Persönlichkeit. Er pflegte Kontakte mit vielen ausländischen Aktuarvereinigungen. Insbesondere war er lange Jahre Vertreter der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker bei der Association Actuarielle Internationale (früher Comité permanent) als Sekretär, Vizepräsident und Landeskorrespondent. An vielen internationalen Kongressen der Versicherungsmathematiker hat er die Schweiz würdig vertreten und sich viele Freunde erworben. Leider führte der allgemeine Abbau seiner Belastungen in den letzten Jahren auch zu einer Abnahme der Kontakte mit seinen Freunden und Kollegen.

Die Versicherungsmathematik und die Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker verdanken Professor Zwinggi Unschätzbares. Kollegen, Mitarbeiter und Schüler werden dem Wissenschaftler und dem im Grunde sehr gütigen und feinfühligem Menschen ein gutes Andenken bewahren.

Peter Leepin

Verzeichnis der Publikationen von Ernst Zwinggi

1. Beiträge zu einer Theorie des Bevölkerungswachstums mit einer Anwendung auf Sozialversicherungskassen. Mitteilungen der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker (VSVM) 24 (1929).

2. Altersaufbau und Sterblichkeitsmessung. Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik *66* (1930).
3. Das Problem der Erneuerung. Festgabe Moser (1931).
4. Die Witwenversicherung als Teil der allgemeinen Alters- und Hinterlassenenversicherung. Mitteilungen der VSVM *26* (1931).
5. Mathematische Grundlagen der Unfallversicherung. Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik *2* (1931).
6. Zur Darstellung der Reserve in der Einzel- und in der Sozialversicherung. Mitteilungen der VSVM *27* (1932).
7. Zur Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung. Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik *69* (1933).
8. Reserve und Integralgleichung in der Versicherungsmathematik. Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik *2* (1933).
9. Methodischer Beitrag zur Deckungskapitalberechnung in der Sozialversicherung. Mitteilungen der VSVM *28* (1933).
10. Zur Analyse der Gewinnquellen in der Sozialversicherung. Das Versicherungsarchiv *4* (1933/34).
11. Zur Darstellung des Deckungskapitals in der sozialen Altersversicherung. Kongressbericht *10* (1934).
12. Ein Beitrag zur Deckungskapitalberechnung. Aktuarské Vedy *4* (1934).
13. Sulle riserve matematiche nelle assicurazioni sociali. Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari *5* (1934).
14. Studien zum technischen Aufbau der Einzel- und der Sozialversicherung. Das Versicherungsarchiv *5* (1934/35).
15. Zur Frage des Beharrungszustandes. Separatabzug aus «Metron», internationale statistische Zeitschrift (1935).
16. Der Einschluss der Prämienrückgewähr in die Beitragsberechnung bei vorgeschriebenem Verlauf des Deckungskapitals. Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik *3* (1935).
17. Deckungskapital und Storno. Assekuranz-Jahrbuch *54* (1935).
18. Contribution à la théorie mathématique de l'accroissement de la population. Separatabzug aus den «Annales de l'Université de Lyon» (1936).
19. Über einige Eigenschaften der Prämienysteme der Gruppenversicherung. Mitteilungen der VSVM *31* (1936).

20. Über die Bemessung der Prämien in der Gruppenversicherung unter Ausschluss der Unfallinvalidität. Kongressbericht *11* (1937).
21. Die Bedeutung der Integralgleichungen für die Berechnung und Darstellung des Deckungskapitals. Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik *4* (1937/39).
22. Über den Einbezug des Neuzuganges in die Beitragsberechnung einer Sozialversicherungskasse. Separatabzug aus «Die Versicherung» (1937).
23. Bausparvertrag und Lebensversicherung. Separatabzug aus dem «Archiv für mathematische Wirtschafts- und Sozialforschung» *3* (1937).
24. De l'échelonnement des prestations dans l'assurance des risques tarés. Kongressbericht *11* (1937).
25. Die Gewinne aus der vorzeitigen Vertragsauflösung in der Lebensversicherung. Das Versicherungsarchiv *9* (1938/39).
26. Die Bewertung der Wertpapiere in den Bilanzen der schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften. Assekuranz-Jahrbuch *59* (1940).
27. Zur Bestimmung der Abfindungswerte in der Lebensversicherung unter Anrechnung der Gewinnreserve. Kongressbericht *12* (1940).
28. Über Zusammenhänge zwischen der technischen Stabilität einer Sozialversicherungskasse und der Entwicklungsformel für den Versichertenbestand. Kongressbericht *12* (1940).
29. Zur Darstellung des mathematischen Wertes von Wertpapieren. Mitteilungen der VSVM *41* (1941).
30. Die Berechnung des Bilanzdeckungskapitals bei der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In «Fünfundsiebzig Jahre Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft 1864–1939», Basel (1941).
31. Die Sterblichkeit im schweizerischen Volksversicherungsbestand der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in den Jahren 1912–1937. In «Fünfundsiebzig Jahre Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft 1864–1939», Basel (1941).
32. Betrachtungen über die Finanzsysteme der Sozialversicherung. Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik *77* (1941).
33. Bemerkungen zur Reserveberechnung nach der t -Methode. Mitteilungen der VSVM *42* (1942).

34. Leben und Sterben in mathematischer Darstellung. Mitteilungen der VSVM 42 (1942).
35. Über eine Darstellungsform der Entwicklung von Kapitalanlagen durch unabhängige Ordnungen. Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik 78 (1942).
36. Der vorzeitige Abgang in der Lebensversicherung. Untersuchungen über seine Abhängigkeit vom Alter, von der Versicherungsdauer und von der wirtschaftlichen und politischen Lage. Assekuranz-Jahrbuch 62 (1943).
37. Untersuchungen über den Einbezug der vorzeitigen Vertragsauflösung in die Berechnung und Darstellung der Tarifprämie der Todes- und Erlebensfallversicherung. Mitteilungen der VSVM 43 (1943).
38. Über den Vergleich von Verhältniszahlen. Beispiele für die Anwendung neuerer statistischer Verfahren im Gebiete der Versicherung. Mitteilungen der VSVM 44 (1944).
39. Ein Multiplikationssatz für das Deckungskapital. Mitteilungen der VSVM 45 (1945).
40. Versicherungsmathematik. Verlag Birkhäuser & Co., Basel (1945).
41. Die Versuche von L. Moser, R. Price, Scratchley u. a., ein mathematisch formulierbares Naturgesetz für den Verlauf der Kränklichkeit zu finden. Separatabzug aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, Band LVI (1945).
42. Über die Berechnung der unabhängigen Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten im ersten Versicherungsjahr. Mitteilungen der VSVM 45 (1945).
43. Über die Bedeutung der infinitesimalen Betrachtungsweise für die Grundlagen der Versicherungstechnik. Mitteilungen der VSVM 46 (1946).
44. About a Form of Representation of the Policy Value. In «Festgabe Lundberg», Stockholm (1946).
45. Über Darstellungsformen der Prämien und Reserven der Todesfallversicherung. Mitteilungen der VSVM 47 (1947).
46. Bemerkungen zur Berechnung von kombinierten Übertritts- und Verbleibswahrscheinlichkeiten. Mitteilungen der VSVM 48 (1948).
47. Eine Näherungsformel für die Prämie der Invalidenversicherung. Separatabzug aus «Experientia» IV (1948).

48. Initiation of a formula for approximate valuation of premiums for disability benefits. *Skandinavisk Aktuarietidskrift* 31 (1948).
49. Berechnung und Darstellung der abhängigen und unabhängigen Wahrscheinlichkeiten. *Mitteilungen der VSVM* 49 (1949).
50. The principle of equivalence, central principle of valuation. Proceedings of the Centenary Assembly of the Institute of Actuaries, London (1949).
51. L'Age limite ω (réplique). *Het Verzekerings-Archief* 28 (1949).
52. The calculation of reserves by means of samples. *Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik* 85 (1949).
53. Variation der Rechnungsgrundlagen in der Invalidenversicherung. *Mitteilungen der VSVM* 49 (1949).
54. Versicherungsmathematik und Wirklichkeit. *Jahrbuch des Vereins für Versicherungswissenschaft und Praxis in Hessen* (1950).
55. Anwendung neuerer statistischer Verfahren in der Versicherungsmathematik. *Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik* 1 (1950).
56. Ein Verfahren zur Berechnung des Barwertes der stetig zahlbaren Leibrente. *Mitteilungen der VSVM* 50 (1950).
57. Beiträge zum Zinsfußproblem. *Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik* 1 (1950/1952).
58. A study of the dependence of the premium on the rate of interest. *Skandinavisk Aktuarietidskrift* 33 (1950).
59. Calcul approximatif des reserves mathématiques. *Kongressbericht* 13 (1951).
60. Notiz zur Berechnung der Vermehrungsrate der stabilen Bevölkerung. *Mitteilungen der VSVM* 51 (1951).
61. Ein weiteres Verfahren zur näherungsweise Prämienbestimmung in der Invalidenversicherung bei Variation der Rechnungsgrundlagen. *Mitteilungen der VSVM* 51 (1951).
62. Calcolo retrospettivo della riserva mediante prove. *Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari* 14 (1951).
63. Prämien und Deckungskapitalien in der Todesfallversicherung, wenn die Beiträge nur bis zum Todestag geschuldet sind. *Mitteilungen der VSVM* 52 (1952) und *Ergänzung* in 53 (1953).
64. Un procedimento per determinare il saggio di interesse di rendite vitalizie e rendite certe. *Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari* 15 (1952).

65. Ein Verfahren zur Bestimmung der Rendite von festverzinslichen Anleihen. *Mitteilungen der VSVM 54* (1954).
66. Di una forma speciale dell'assicurazione mista: «Insurance for face amount or reserve if greater». *Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari 18* (1955).
67. Vermehrungsrate der stabilen Bevölkerung und Variation der Sterblichkeit. *Mitteilungen der VSVM 55* (1955).
68. Due procedimenti per determinare i premi addizionali per rischi aggravati. *Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari 19* (1956).
69. Approximative Berechnung der Prämienrückerstattung bei erhöhter Sterblichkeit. *Mitteilungen der VSVM 57* (1957).
70. Ansätze für die Gewinnermittlung nach der kontinuierlichen Methode. *Mitteilungen der VSVM 57* (1957).
71. Zur Prämien- und Deckungskapitalberechnung bei erhöhter Sterblichkeit. *Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik 3* (1957).
72. Sui metodi che si possono usare per il calcolo dei premi, delle riserve e degli utili nell'assicurazione sulla vita. *Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari 21* (1958).
73. Calcolo delle riserve e automazione. *Giornale dell'Istituto Italiano degli Attuari 22* (1959).
74. Methodische Bemerkungen zur Berechnung der Prämien, Deckungskapitalien und Gewinne in der Lebensversicherung. *Mitteilungen der VSVM 59* (1959).
75. Gewinnausschüttung und Rückversicherung in der Lebensversicherung. *Festgabe Gürtler, Basel* (1969).
76. Zur Darstellung des Deckungskapitals in der Lebensversicherung. *Festschrift Wyss, Zürich* (1971).